# Liegenschaftsbesitzer müssen bei der Wärmeerzeugung Energie sparen

**Mit der Energiestrategie 2050 will der Bundesrat die energiebedingte Umweltbelastung der Schweiz reduzieren. Die Einspar- und Energieeffizienzpotenziale sind in der Schweiz sehr hoch, insbesondere beim Heizen und bei der Warmwasserproduktion.**

Mit der Umsetzung der Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich (MuKEn) Bestimmungen 2014 verändert sich für Liegenschaftsbesitzer einiges. Die Inkraftsetzung ist im Kanton Luzern auf den 1. Januar 2018 geplant. Noch immer werden weltweit rund 80 Prozent des Energiebedarfs aus fossilen Energieträgern gedeckt. Die dadurch verursachten $CO_2$-Emissionen haben bereits heute drastische Folgen für die Umwelt und das Klima. Im Jahr 2014 waren 1,7 Mio. Heizsysteme in Schweizer Haushalten in Betrieb. Vom Energieverbrauch in den Haushalten entfallen rund 67 Prozent auf die Heizung. Ungefähr 14 Prozent werden für die Warmwasserproduktion aufgewendet. Mit der Energiestrategie 2050 will der Bundesrat die Werte in der Schweiz verbessern. Die MuKEn bilden die Grundlage für die Harmonisierung der Energievorschriften der Kantone. Diese sind durch die Kantone gemeinsam erarbeitet und durch die Energiedirektorenkonferenz beschlossen worden.

### 50 000 fossile Wärmeerzeuger

In schweizerischen Wohnbauten sind 1,1 Millionen fossile Heizkessel installiert, rund drei Viertel davon sind Ölkessel, etwa 25 Prozent werden mit Erdgas betrieben. Die Aggregate verbrennen rund 31 Milliarden kWh für die Erzeugung von Raumwärme und 5,4 Milliarden für Wassererwärmung. Rund 50 000 fossile Wärmeerzeuger werden jährlich installiert, etwa 40 000 davon sind Ersatzaggregate für alte Heizkessel. Im Teil F der Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich 2014 geht es um den Ersatz von Anlagen zur Wärmeerzeugung – auch und vor allem um fossile Heizkessel.

Neue Vorschriften zur Wärmeerzeugung bringen einige Veränderungen für Liegenschaftsbesitzer. ISTOCK

### Grosse Auswahl an Möglichkeiten

Bei einem Ersatz des Wärmeerzeugers wird neu ein Anteil von 10 Prozent erneuerbarer Energie vorgeschrieben. Ein rechnerischer Nachweis für den Höchstanteil an nicht erneuerbaren Energien zur Deckung des Bedarfs für Heizung und Warmwasser von 90 Prozent ist nicht zulässig. Der Hauseigentümerschaft stehen drei Optionen offen: «Standardlösung», «Zertifizierung nach Minergie» und «GEAK-Klasse D oder besser in der Gesamtenergieeffizienz».

Die Standardlösungen bieten eine breite Auswahl an haus- und bautechnischen Massnahmen. Mit einer Sanierungspflicht sind sie nicht verbunden. Es gilt aber der Grundsatz: Wer baut und installiert, muss die gesetzlichen Vorgaben erfüllen. Nach Minergie zertifizierte Bauten sind von Auflagen beim Ersatz der Wärmeerzeugung befreit. Eine Erneuerung nach Minergie lässt sich auf zwei Wegen erreichen: entweder durch den rechnerischen Nachweis der baulichen und haustechnischen Massnahmen zur Erreichung des Standards oder durch Umsetzung einer Systemlösung nach Minergie 2020. Diese Systemlösungen bieten eine einfache und zuverlässige Systematik zur nachhaltigen Erneuerung eines Gebäudes.

An der kommenden Infoveranstaltung (siehe Box) sind Beat Fischer und Jules Gut als Referenten zu Gast. Beat Fischer, Geschäftsführer und Wärmeprofi Fischer Wärmetechnik AG, ist Unternehmer in der dritten Generation und Heizprofi. Er entwickelt für Kunden Heizlösungen auf der Basis von Öl, Holz, Sonnenlicht und Umgebungswärme. Jules Gut ist Teamleiter Energie, Dienststelle Umwelt und Energie, Kanton Luzern und Grossstadtrat. (PD)

Jules Gut, ist Teamleiter Energie, Dienststelle Umwelt und Energie. ZVG

Beat Fischer ist Unternehmer in der dritten Generation und Heizprofi. ZVG

**Kostenloser Infoabend**

**Referate durch Profis**

Am Mittwoch, 5. April, findet von 19 bis 21 Uhr die Informationsveranstaltung «Zeitgemässe und gesetzeskonforme Wärmeerzeugung» für Besitzer von Ein- sowie Mehrfamilienhäusern und Interessierte statt. Der Anlass wird im Seminarzentrum Campus Sursee, Leidenbergstrasse 17, Oberkirch, durchgeführt und ist kostenlos. Anmeldungen sind entweder unter Telefon 041 921 11 08 oder unter www.heizprofi.ch erbeten.

# Fäs Installationen AG – neue Wärmezentrale zum 70-jährigen Bestehen

Links ist die Gastherme, rechts der Solarboiler. Die neue Wärmezentrale dient gleichzeitig als Showroom.

Wärmepumpe mit natürlichem Kältemittel, rechts die alte Werkbank aus dem Jahr 1947. ZVG

**In diesem Jahr feiert die Fäs Installationen AG in Schöftland ihr 70-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass hat das Unternehmen seine Wärmezentrale erneuert und daraus einen neuen Showroom geschaffen.**

Dort, wo früher der alte Ölkessel stand, befinden sich seit kurzem Geräte der neuesten Generation für die Wärmerzeugung mittels Erdgas, Wärmepumpe und Solarenergie. «Dass wir nicht mehr mit Öl heizen, hat einen einfachen Grund», sagt Martin Fäs, Inhaber von Fäs Installationen AG. Und er erklärt, weshalb er auf andere Heizsysteme setzt: «Eine Ölheizung ist in vielen Fällen nicht mehr zeitgemäss. Heute stehen Alternativen zur Verfügung, die ökologischer und nachhaltiger sind.»

### Tradition trifft auf Moderne

Die neue Wärmezentrale dient als Show- und Demonstrationsraum. Der Kunde erhält darin einen Überblick über die modernsten Heizsysteme, welche mittels PC, Smartphone oder Tablet jederzeit von überall her steuerbar sind. Um die Historie zu würdigen, erweiterte Martin Fäs den Heizungsraum mit dem Werkstattteil, in welchem die erste Werkbank seines Grossvaters, des Firmengründers steht. Das allererste Inserat aus dem Jahr 1947 erinnert an die Anfänge des Betriebs. Das Firmengebäude von Fäs Installationen AG wurde 1911 erbaut. Im Jahr 2009 wurde der Energiebedarf von 47 000 kWh vorwiegend mit Öl abgedeckt. Der $CO_2$-Ausstoss betrug 14,7 Tonnen pro Jahr. Heute, nach moderaten Wärmedämmmassnahmen und der Erneuerung der Heizsysteme beträgt er nur noch 7,2 Tonnen bei einem Energiebedarf von 27 000 kWh.

### Im Voraus intelligent planen

Am besten bespricht der Hauseigentümer den Ersatz seiner alten Heizung rechtzeitig mit einem Heizungsfachmann. Im Dialog zeigt er die verschiedenen Szenarien auf. Die besten Ergebnisse werden erzielt, indem man sich gesamtheitlich mit der Haustechnik auseinandersetzt: Erwärmung des Brauchwassers, Lüftung, Dämm-Massnahmen am Haus und Solaranlage bei einer anstehenden Dachsanierung. Dies bedingt jedoch, sich frühzeitig mit den Möglichkeiten auseinanderzusetzen.

### Vorteile in der Praxis

Die verschiedenen Heizsysteme bei der Fäs Installationen AG arbeiten redundant. Falls bei einem Gerät unerwartete Probleme auftreten, wird dadurch die Versorgung sichergestellt. Das System priorisiert automatisch die aktuell günstigste Form der Energiegewinnung. Je nach Aussentemperatur kommt die Wärmepumpe oder Erdgas zum Einsatz. Die Wärme- und Energiemessung ermöglicht eine exakte Auswertung des Energieverbrauchs. Dies «inhouse» und «realtime» machen zu können, ist ein grosser Vorteil, denn hier kommen Theorie und Praxis zusammen. So kennen die Fachleute der Fäs Installationen AG die aktuellen Möglichkeiten und beraten die Kunden gerne bei allen Heizungsfragen, Alternativenergien und Massnahmen für die Energieeinsparung. (CRC)

Fäs Installationen AG, Ruederstrasse 13, Schöftland, Telefon 062 721 16 22
www.faesinstallationen.ch

# Mit Herzblut direkt ans Ziel

Die Geschäftsleitung mit neuen Logos (v. l.): Alexander Brun, Daniel Kieliger und Werner Mahler. HEIDI BONO

Unter dem Logo BK Holding waren seit 2012 die beiden Unternehmungen Rolf Müller (Bauplanung AG) und Brun & Mahler (Architekten) erfolgreich zusammengeschlossen. Im März erfolgten zwei Namensänderungen. Neu sind die Firmen als BK GU und BK Architekten an der Hauptstrasse 43 in Reiden in den gemeinsamen Räumen zu finden. Die BK Holding ist ein Zusammenschluss der beiden Unternehmen mit dem direkten Ziel, den Baudienstleister BK gemeinsam verstärkt nach aussen zu tragen. «Wir vereinen alle Bau- und Baunebenleistungen und begeistern unsere Kunden mit neuen Lebensräumen», sagten die beiden Mitglieder der Geschäftsleitung Alexander Brun und Daniel Kielinger.

Anlässlich eines Mediengesprächs erläuterten die beiden Unternehmer ihre neue Strategie. Viel Arbeit, Zeit und Geld sei investiert worden, vom neuen Logo über die angestrebte Ausrichtung und die ganze Neuorientierung, war weiter zu vernehmen. Die Abteilung BK Architekten wolle sich vor allem unter dem Motto «Mit Herzblut zum Lebensraum» für die Kunden engagieren. Egal ob Neubau oder Sanierung, Grossüberbauung oder Einfamilienhaus – als langjähriger Profi in der Branche sei diese Abteilung ein versierter Ansprechpartner für alle Architekturleistungen. Und dies für Planung, Projektierung und Gestaltung, ebenso wie für Expertisen und Gutachten. Wichtig bei verschiedenen Bauten seien zudem raumplanerische Überprüfung, bautechnische Abklärungen und Kostenermittlung.

Die Generalunternehmung unter dem Namen BK GU setze sich mit Herzblut am Bauwerk ein. Jedes Bauprojekt werde von A–Z effizient und speditiv realisiert. Die Dienstleistungen umfassen alle Bereiche rund um das Bauprojekt wie Planung, Projektierung, Ausschreibung, Aufbieten der beteiligten Handwerkerfirmen, Absprachen mit den Architekten und Bauherren. Dann natürlich auch die Ausführungen und die Schlussabrechnung.

Zurzeit sind sieben Mitarbeitende in der neuen Firma tätig. Eine interne Schulung wurde von den Mitgliedern der Geschäftsleitung absolviert und auch das restliche Personal wurde intensiv geschult. Werner Mahler (Jahrgang 1955) habe den grössten Rucksack in der Firma und lasse sein Wissen auch noch für einige Zeit einfliessen. Vor allem aber sei mit der Namensänderung und dem Zusammenschluss die Nachfolge sichergestellt. «Mit Herzblut direkt ans Ziel» sei das Hauptanliegen für die Namensänderung und diesem Motto wolle man sich voll und ganz verschreiben, bestärkten alle Beteiligten. (H.B.)